



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Menologium Societatis Jesu Oder Lobsame Bedächtnüß
Deren Patrum Und Fratrum, So Die Societät Jesu mit
Heiligem Leben/ oder Glorwürdigem Todt erleuchtet
haben**

Cöllen, 1708

7. P. Mauritius de Büren.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54677)

Der 7 Tag des Wintermonats.

An diesem Tag ist Gottseelig verschieden P. Mauritius de Buren, ein dapperer Verächter seiner selbst / und aller weltlichen Uppigkeit; dergestalt / daß ihn weder sein uhraltetes Geschlecht / deren Frey- und Edeln Herrn / von / und zu Buren, indem er der letzte seines Stammes gewesen: weder die alle dazu gehörige Herrschaften und Güter / zu deren Erben er Christum in seinen Armen eingesetzt; noch auch die hohe Würde eines Kaiserlichen und des Reichs Cammer- Gerichts zu Speyr Präsidenten- Stell / so er mit unsterblichem Ruhm vertreten / einiger massen haben können abhalten / von seinem Geistlichen Vorhaben / krafft welches / er sich selbst und all daß seinige Gott seinem Schöpffer in der Societät IESU aufgeoffert / und durch die Gelübden angebunden / damit seine von Kinds auff verlobte Keuschheit / bis zum letzten Athem / desto sicherer erhalten mögte. Im eintritt in erwehnte Societät ware sein meistes Absehen / das Gebett mit der Abtödtung zu vereinbahren / nach dem Exempel des Heiligen Francisci Borgia. Lebte auch ein lange Weil nur von Brühe und Kräutern: daher die sonst völlige Leibs- Gestalt also abgenommen / daß er die Haut über ein ander hat schlagen können. Die tägliche Betrachtungs- Stund / uneracht er wegen habenden Leibs- Bruch / mit eysernen Bänden von 25. Pfunden sehr beschwärt ware / verrichtete er dennoch mitten im Zimmer knyend. Ware dem leidenden Christo, und dessen unbefleckt- empfangener Mutter / mit zartester Andacht ergeben; Er übertruge auch mit unzerstörtem Gemüth viele grosse Unbill / Schmach und Gewalt / so ihm nunmehr im Geistlichen Stand / von einigen dieser Welt Potentaten / starck / wiewohl auff aller unbill.

unbilligst zugemuthet wurden. Diesen beständigen Geiſtlichen Lebens und Tugend Lauff / so er siebenzehu Jahr in der Societät hochrühmlich geführt / hat der durch den Nierenstein übereilte Todt nicht abgebrochen / sondern am Festtag der Heiligen / ihm und seinem Burischen Stamm Anverwandten Collnischen Erz / Bischoffs und Martyrers Engelbertj, auff seinem vorhin Adelichen / nachmahls / noch bey Lebzeiten der Societät übertragenem Haus / zur Geiſtgenand / mit einem gloriwürdigen End gecrdnet. im Jahr Christi 1661. seines Alters im sieben und fünfzigsten.

Der 9 Tag des Wintermonats.

Auff diesem Tag ist zu Tivoli Seeliglich verschieden P. Bernardus Piccinus. Er war zu Letsche (Lecce) geboren / und hat in Sicilien, wo er lange Zeit gewohnt / lobwürdige Gedächtnuß seiner Tugenden so mehr zu verwunderen / als nachzufolgen seynd / hinterlassen. Auf eibziger Lieb der Abtödtung enthielte er von allen Früchten / und oft viele Tag von allem Trincken. Sein Lager Statt ware auß scharffen kamel-haar geflochten ; am Leib truge er einen Gürtel auß eisernen Ketten / mit welchen er auch seinen Leib pflegte zu schlagen. zu mehrerer seiner vernichtung hat er zwey Jahr lang / obwohl vergeblich angehalten / daß er nicht möchte zur profession gelangen. Nach dieser aber hat er auß keine andere Weiß / als ein Bruder wollen gehalten sein / sich stätig übend in niederträchtigen solchem Stand gemässen Aembiteren ; und von Herzen bekennend / daß er zu sterben verlangte / damit die Societät einer so untauglicher Bürde / gleich wie er sich schetzte / entlassen würde. Wie sehr aber er sich zu erniedrigen suchte / je mehr hat der Himmel ihn durch sichtbare Zeichen Groß gemacht ;